(Zweites Blatt)

Thorner Zeitung

Nr. 171. Sonntag, den 23. Juli 1899.

Die Ansichtspostkarte.

Eine Studie von **Theodor Lamprecht.**

(Nachdruck verboten.)

Nun steht die Zeit der Ansichtspostkarte in ihrer Blüthe. „Von der Etsch bis an die Memel, von der Aar bis zu dem Belt" werden jetzt Millionen solcher Karten versandt und beträchtliche Summen damit in Umlauf gesetzt; eine mächtige, besonders in Deutschland bedeutende Industrie hat sich aus dieser Sitte entwickelt — wies doch die jüngste internationale Ansichtspostkarten-Ausstellung in Nizza allein aus Deutschland weit über 750 Aussteller auf! — und selbst eine kleine Litteratur, unter der es auch an einer „Fachzeitschrift" nicht fehlt, hat sich bereits über die Ansichtspostkarke gebildet. Wer konnte diese Entwickelung voraussehen, als die erste Ansichtspostkarte die Welt beglückte, als die jetzt eine in Holzschnitt hergestellte Karte mit dem Bilde der Rudelsburg aus dem Anfange der 70er Jahre gilt. Das alte Wort „Kleine Ursachen große Wirkungen" hat hier eine neue, in ihrer Art imponirende Bestätigung erfahren. Ein so unscheinbares Ding die Ansichtspostkarte sicherlich an sich ist, so ist sie doch zu einem beachtenswerthen Faktor in unserem Erwerbsleben geworden. Und noch mehr: alle unbefangenen Beurtheiler stimmen darin überein, daß sie auch als ein Faktor in unserer künstlerischen Entwickelung, wenn man so will: in der künstlerischen Erziehung unseres Volkes und besonders auch unserer Jugend alle Aufmerksamkeit verdient. Denn die bildlichen Darstellungen, die durch diese Karten verbreitet werden, können, ja müssen eigentlich schon durch ihre ungeheure Anzahl dazu beitragen, das Auge und den Geschmack der Betrachter zu beeinflussen, zu bilden — oder zu verbilden. Die sächsische Regierung hat den Einfluß der Ansichtspostkarten in diesem Sinne ganz richtig bewerthet, als sie selbst die Initiative dazu ergriff, für eine Reihe wirklich guter Ansichten von einigen der interessantesten und meistbesuchten Punkte des Sachsenlandes zu sorgen. All' diese Erwägungen rechtfertigen wohl eine kleine Studie über die Ansichtspostkarte vom künstlerischen Standpunkte.

Die alten, wohl noch in aller Erinnerung lebenden Ansichtspostkarten — vielleicht in ein paar Jahrzehnten hochbezahlte Raritäten! — hatten mit der Kunst garnichts gemein. Ihre Zeichnung war roh und nachläßig, die lithographische Vervielfältigung durchaus mechanisch. Daneben bestand einer ihrer Hauptfehler darin, daß sie zu vielerlei auf einem Blatte zu vereinigen versuchte. Man sah da auf einer Karte, wie Miniatur-Visitenkarten nebeneinander gereiht, die Ansichten etwa eines Wasserfalles, eines Gasthauses, einer Bergkuppe und dazu am liebsten noch eine Kostümfigur. Das war ein Zuviel, das jede Anschauung, geschweige denn einen tieferen Eindruck beim Beschauer ausschloß. Ein ähnliches „Zuviel" herrschte bei den bunt hergestellten Karten auch in der Farbengebung. Sie zeigten jenes rohe, dem Gemäldestil nacheifernde lithographische Kolorit, das wir auch bei den alten Plakaten finden und das ebenso unwahr als in seiner Wirkung undekorativ genannt werden muß. In dieser Gestalt war die Ansichtspostkarte nichts Anderes, als eine bedauerliche Geschmacksverirrung.

Da ergriff die Strömung der Kunst, die auf eine künstlerische Behandlung auch der Dinge des Alltagslebens drängte, auch die Ansichtspostkarte. Die nächste Folge war, daß an die Stelle jener rohen lithographischen Darstellungen die photographische Ansicht trat. Das war insofern ein zweifelloser Fortschritt, als damit die Geschmacklosigkeit überwunden war; aber zugleich hatte die Ansichtskarte auch alle Eigenart verloren und war langweilig geworden. Versah man die Karte mit einer photographischen Ansicht, so verzichtete man damit auf die originelle und gefällige Ausnutzung der Kartenfläche. Auch das Maaß von Anschauung, das eine solche Karte bieten konnte, war sehr beschränkt, da die massenhaft vervielfältigte und auf so derbes Papier gedruckte Ansicht unmöglich scharf und klar gerathen konnte. Kann aber überhaupt eine Ansichtspostkarte bei ihrem bescheidenen Formate etwas wie eine Anschauung geben? Sie kann es, wenn sie darauf verzichtet, realistisch wirken zu wollen, und einzig und allein darnach strebt, durch eine kecke eigenartige Auffassung dem darzustellenden Gegenstand etwas Besonderes abzugewinnen und dadurch eine gewisse Stimmung zu erzeugen. Der instinktiven Empfindung dieser Nothwendigkeit war es zuzuschreiben, daß die photographischen Darstellungen der Karten bald Mondscheinbeleuchtung, Schnee- oder Regenstimmung u. dgl. m. zeigten — ein kümmerlicher Nothbehelf, wie sich wohl aus unseren Bemerkungen ergiebt.

Die Lösung des Problems brachte jene moderne Kunst, der wir die Neugestaltung des Plakats verdanken und die sich in jüngster Zeit mit Erfolg auch der künstlerischen Ausbildung des Buchumschlags, der Menu-, Geschäfts-, Einladungskarte, des Theaterprogramms u. s. w., zugewandt hat. Das von ihr gefundene, durchaus gesunde, wenn auch Uebertreibungen leicht ausgesetzte Prinzip des auf dekorative Wirkung ausgehenden reinen Flächenstils war auch auf die Postkarte mit Erfolg anzuwenden, bei der nach ihrer besonderen Eigenart und Bestimmung noch immer auf eine geschickte Ausnutzung der Fläche und auf einen gewissen realen Charakter der Darstellungen, die ja doch bestimmte Landschaften vergegenwärtigen sollen, Rücksicht zu nehmen war. Im Kolorit erkannte man, daß die Verwendung weniger breit, flott, flächenhaft hingeworfener Farben am ehesten zu den gewünschten Wirkungen führen werde. Mit diesen Erkenntnissen waren die Voraussetzungen für eine wirkliche Verbindung der Kunst mit der Ansichtspostkarte gegeben. Das Verdienst, in dieser Hinsicht entscheidend vorgegangen zu sein und das Beste geleistet zu haben, gebührt der Karlsruher Kunsthandlung J. Velten. Sie setzte sich mit bedeutenden Künstlern der badischen Hauptstadt in Verbindung, ließ von ihnen Original-Entwürfe herstellen und sie darnach auf den Stein übertragen; diese Uebertragung führen übrigens manche Künstler selbst aus, damit ihre Entwürfe nicht durch Handwerkshände beeinträchtigt werden. In einer Reihe von Serien behandelt die Velten'sche Sammlung die deutschen Landschaften und Städte in Schwaben, Bayern, Franken, Rheinland, München und Berlin, Dresden und Hamburg. Die große Mehrzahl dieser Karten ist frisch, originell, stimmungsvoll; sie nehmen gleich beim ersten Blick gefangen und prägen sich der Erinnerung ein. Vielleicht das Beste davon sind Franz Hein's Rheinansichten und Kley's Städtebilder. Kley speziell geht manchmal in der Farbenwirkung etwas weit, aber er hat einen ungewöhnlichen Blick für das Malerische und Charakteristische, und seine kecken Darstellungen öffnen manchmal selbst dem, der Aug' in Aug' mit dem vom Künstler skizzirten Monumente steht, den Blick für diese oder jene Eigenart. Karten, wie die Münchener Michaelskirche, die Nürnberger Königsstraße, die Berliner Schloßkuppel und einige andere von Kley, legitimiren die Ansichtspostkarte vollgiltig als eine eigene, interessante und schöner Wirkungen fähige Kunstgattung. Von sonstigen Arbeiten — Vollständigkeit in dieser Richtung liegt uns ganz fern — wären vielleicht besonders noch Kallmorgen's holländische Trachtenbilder, Zwintscher's kräftige Meißner Ansichten, Bohrdt's frische Marinebilder zu nennen.

Wir haben bei unseren Ausführungen bisher ausschließlich die landschaftlichen Darstellungen auf der Ansichtspostkarte berücksichtigt, weil sie den natürlichen und weitaus den passendsten Gegenstand für sie bilden. Nahe damit verwandt ist das Trachtenbild, das aber bisher eigentlich nur von Kallmorgen eine künstlerische Behandlung erfahren hat. Auch Scenen aus dem Leben und Treiben einzelner Städte und Gaue können als angemessene Sujets für Postkartenbilder bezeichnet werden, und hierhin gehören die meisterhaften, in lebendigster Erfassung des Momentes unübertrefflichen Karten Adolf Menzels. Aber noch ein Schritt weiter, wie ihn in derselben „Künstler"-Serie z. B. Paul Meyerheim mit seinem an sich sehr hübschen und geistreichen Stillleben thut, und die natürliche Bestimmung der Postkarte, einem Entfernten mit einem Gruße eine Ansicht oder Stimmung von einer gewissen Oertlichkeit zu vermitteln, ist aus dem Auge verloren. So sind auch gegen die Karten von Philipp und Kramer in Wien, die größtentheils modernste Ornamente, hübsche Frauenköpfe und Frauengestatten u. dgl. m. zur Dekoration verwenden, mancherlei Bedenken zu erheben; auch bei ihnen ist größtentheils von dem Bezuge auf eine bestimmte Oertlichkeit nicht mehr die Rede, und man kann die Karten ebenso gut aus Lübeck, wie aus Wien versenden. In neuester Zeit that man ja nun in dieser Hinsicht alle Grenzen überschreiten. Fürsten und Staatsmänner, Schauspieler und Chansonetten, Pfarrer Kneipp und Zola haben zu Ansichtspostkarten herhalten müssen. Mit Hilfe von Momentphotographien oder schnell ausgeführten Zeichnungen hat man Ansichtskarten zu allen nur erdenklichen Gelegenheiten geschaffen: zu Kaiserbesuchen, Denkmalsenthüllungen, großen Sport-Ereignissen, politischen Begebenheiten, Ausstellungen und dergleichen mehr. Die große Mehrzahl dieser Produkte können wir nur als einen Unfug bezeichnen, der größtentheils wohl auf die Kauflust der nach Vollständigkeit begierigen Sammler berechnet ist. Mögen manche von diesen Karten für den oder den oder jenen von wirkilchem Interesse sein, mit der Kunst haben sie gar nichts gemein, ja sind nur geeignet, der künstlerischen Ausgestaltung der Ansichtspostkarte nnd damit der Entwickelung, durch die sie in der That zu etwas Erfreulichem und segensreich Wirkendem werden kann, Abbruch zu thun.

Der Einfluß, den künstlerische Postkarten auf die Bildung des Geschmackes und des Kunstsinnes haben können, darf natürlich nicht überschätzt werden. Er kann an sich immer nur gering sein. Aber durch die massenhafte Wiederholung ähnlicher Eindrücke und durch die Verknüpfung persönlicher Ininteresser. und Erinnerungen mit ihnen wird er allerdings gesteigert. Besonders für die Jugend ist es doch von Werth, wenn ihr auf diesem Wege einmal die künstlerische Auffassung von Landschaften, Gebäuden, Monumenten u. s. w. zugänglich gemacht wird, da sich hierzu im Rahmen der heutigen Erziehung nur allzu selten Gelegenheit bietet und die ungeheure Mehrzahl der landschaftlichen und Städtedarstellungen, die unsere Kinder in Familienzeitschriften u. s. w. kennen lernen, einen künstlerischen Charakter überhaupt nicht zu tragen pflegt. Dazu kommt, daß bei der allgemeinen Verbreitung der Sitte, sich selbst schon bei kleinen Ausflügen der Ansichtspostkarten zu bedienen, ein Quentlein Kunstsinn und Schönheitsahnung auch in jene Kreise getragen werden kann, denen diese Seiten des Lebens sonst fremd bleiben; und dies Quentlein wird in dem Maaße wachsen, als es gelingt, überall der künstlerischen Postkarte Eingang und Uebergewicht zu verschaffen. Das etwa wäre die Bedeutung der Ansichtspostkarte, und darnach beantwortet sich auch die Frage, was von dem Sammeln von Ansichtspostkarten zu halten sei. Insoweit es zum Sport wird, erscheint es uns lächerlich. Vollständigkeit der Sammlung ist schon heut nicht annähernd zu erreichen, auch ist dies keineswegs ein Ziel „aufs Innigste zu wünschen." Gehen des Sammlers Wünsche auf Raritäten aus, so müßte das Ideal eigentlich das Verfahren der Königin von England werden, die von ihren Erlebnissen eigene Aufnahmen machen und sie für Ansichtskarten verwenden läßt, die nur für sie hergestellt werden. Ist aber der den Sammler leitende Gesichtspunkt der, nur wirklich gefällige, eigenartige anschauliche Karten zu sammeln, so daß man von einer so zusammengestellten Sammlung wohl eine Verfeinerung des Geschmackes, eine Ausbildung des Auges und zugleich eine Erweiterung des geographischen Interesses und Horizontes erwarten kann, die der Ansichtspostkarten-Sammlung für die Jugend einen höheren sachlichen Werth verleihen, als z. B. die Briefmarkensammlungen besitzen. Die Gefahren dieser Sammlerthätigkeit liegen darin, daß leider bereits jetzt unter dem Aushängeschild der Ansichtspostkarte mancherlei Bedenkliches auf den Markt gebracht wird. Im Großen und Ganzen muß man noch immer sagen, daß die künstlerische Postkarte eine ziemlich kleine Oase in dem Meere des Werthlosen oder Schlechten ist. Es bereitet sich aber auf diesem Gebiete (z. B. in Dresden) eine lebhafte Thätigkeit vor, auf die man wohl gute Hoffnungen setzen darf.

Vermischtes.

Als ein ferneres Denkmal werkthätiger Nächstenliebe ist in Salzwedel in der Altmark das vierte Reichswaisenhaus eröffnet worden. Wohl selten hat ein Wohlthätigkeitsverein in verhältnißmäßig kurzer Zeit so schöne Erfolge aufzuweisen, als die vor beinahe zwanzig Jahren gegründete Reichsfestschule. Auf dem Stiftungskapital, welches nicht ganz eine Krone betrug, hat ein solcher Segen geruht, daß es bis heute möglich wurde, jährlich 200 Verlassenen in den Heimstätten zu Lahr, Magdeburg, Schwabach und Salzwedel ein schützendes Obdach, Pflege und Erziehung angedeihen lassen zu können.

Ueber einen seltsamen Fall von wirklicher Knochenbildung in der Ohrmuschel berichtet Dr. Waßmund in der „Dtsch. med. Wchschr." Ein Oberfeuermann zog sich eine Erfrierung des rechten Ohres zu; es bildete sich eine Blase und später eine Verhärtung. Die Härte nahm immer mehr zu und blieb, nachdem die Schwellung eine gewisse Größe erreicht hatte, unverändert bestehen. Eine Durchleuchtung mit Röntgenstrahlen ergab, daß sich an der Stelle der früheren Erfrierung wirklicher Knochen gebildet hatte. Derartige Prozesse gehören zu den größten Seltenheiten.

Als Nachfolger des verstorbenen Geographen **Kiepert** erhielt Dr. Wilhelm Sieglin, Professor der historischen Geographie an der Universität Leipzig, einen Ruf an die Friedrich Wilhelm-Universität zu Berlin. Er nahm den Ruf an und wird am 1. Oktober nach Berlin übersiedeln. Prof. Sieglin wurde 1855 in Stuttgart geboren.

Vom Kaiser völlig begnadigt wurde der im Jahre 1873 wegen Ermordung seiner Ehefrau zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilte Arbeiter F. aus Wetter in Westfalen. Seine gute Führung in der Strafanstalt und die wiederholten Gnadengesuche seiner Kinder haben nunmehr die Freilassung des Gattenmörders herbeigeführt.

Ein wahrhaft tragischer Unglücksfall hat sich in Ungarisch-Weißkirchen abgespielt. Der Sohn und die Tochter des Gastwirths Jovanovitz hüteten Gänse. Der Weideplatz liegt in der Nähe des Karasbaches und der kleine Georg bemerkte, daß eine Gans auf das jenseitige Ufer hinübergeschwommen sei. Er stieg ins Wasser, um die Gans zurückzutreiben, gerieth jedoch in einen Wirbel und wurde von den Wellen fortgerissen. Das Mädchen sprang nun ebenfalls ins Wasser, um den Kleinen zu retten, sank jedoch gleichfalls unter. Von bösen Ahnungen getrieben, kam der Vater aus dem nahen Wohnhause herbei und stürzte sich gleichfalls in den Bach, um die Kinder zu retten. Doch auch er wurde von der Strömung ergriffen und versank in den Wellen. Die Dorfbewohner vermochten nur noch die Leichen der Verunglückten aus dem Wasser zu ziehen.

Der höchstgelegene Bahnhof in Preußen wird derjenige bei Karlsthal im Riesengebirge an der neu zu erbauenden Eisenbahnlinie Petersdorf-Schreiberhau-Ober-Polaun werden. Er liegt in 890 Meter Höhe. Der Bau der neuen Linie ist außerordentlich schwierig, da $1^1/_2$ Millionen Kubikmeter Felsen bewegt werden müssen. — Der Bau der neuen meteorologischen Station auf der Schneekoppe soll, wenn möglich, diesen Sommer noch vollendet werden.

Telephonischer Gottesdienst. In London hat der Fernsprecher wiederum eine neue Einrichtung gezeitigt, die allerdings von Bellamy bereits voraussagt worden ist. Die dortige Elektrophon-Gesellschaft hat in allen großen Krankenhäusern der Stadt in den Krankensälen Eletrophone aufgestellt, die es den Kranken ermöglichen, von ihrem Lager aus den morgendlichen und abendlichen Gottesdienst anzuhören.

Vom 1000-jährigen Rosenstock. Die Befürchtungen, die man im vergangenen Winter wegen des weiteren Gedeihens des berühmten 1000 jährigen Hildesheimer Rosenstocks hegte, haben sich als unbegründet herausgestellt. Der Strauch hat sich auch in diesem Frühjahr in seiner ganzen Ausdehnung mit frischen Blättern geschmückt und außerdem einen neuen kräftigen, mehrere Meter langen Wurzelschößling emporgesandt. Blühen will er aber noch nicht wieder.

Eine Stadt ohne Klavier ist heutzutage jedenfalls ein Unikum, das besonders registrirt. Eine solche Stadt ist Maros-Ujvar in Ungarn, wo der Opernsänger Odry und ein Klaviervirtuose jüngst ein Konzert veranstalten wollten. Der Tag war für das Konzert anberaumt, und die Künstler waren im Städtchen schon eingetroffen. Das Konzert hat aber nicht stattgefunden, es mußte abgesagt werden. Es stellte sich nähmlich heraus, daß in der ganzen Stadt kein Klavier existirte. Glückliche Maros-Ujvarer!

Für die Redaction verantwortlich: Carl Frank, Thorn.

Bekanntmachung.

Das Schießen mit scharfer Munition während der Tage des Bundesschießens am 23., 24. u. 25. d. Mts. in der Zeit von 6 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends findet auf der am Ziegelei=Etablissement grenzenden Wiese statt.

Vor dem Betreten des Geländes, sowie der Korzeniec=Kämpe wird hiermit gewarnt.

Der Vorstand
der Friedrich=Wilhelm=Schützenbrüderschaft zu Thorn.



Der **XXIV.** Bockverkauf der

Rambouillet-Stammheerde
Sullnowo

beginnt am
Mittwoch, den 26. Juli 1899, Nachmittags 2 Uhr.

Hampshiredown=Böcke

stehen vom 15. Juli ab freihändig zum Verkauf.

Bahnstation Schwetz 1/4 Std., Laskowitz 1/2 Std. Chaussee. Post= und Telegraphen=Station Schwetz (Weichsel)

Dr. Pacully.

Herren=Anzüge

nach Maaß von 24 Mk. an, bei Stofflieferung von 10 Mk. an, fertigt sauber und gutsitzend

F. Stahnke, Schneidermeister,
Coppernikusstraße 23.

Standesamt Thorn.

Vom 8. Juli bis einschl. 20. Juli d. Js. sind gemeldet:

Geburten:

1. u. 2. Söhne dem Arbeiter August Stoll Zwillinge. 3. Sohn dem Schuhmacher Adolf Korzonnek. 4. Tochter dem Hoboist=Sergeant im Art. Regt. 11 Richard Röhr. 5. Tochter dem Arbeiter Joseph Schubert. 6. Sohn dem Rechtsanwalt Joseph von Paledzki. 7. Tochter dem Kaufmann Meyer Kadt. 8. Sohn dem pens. Gasanstaltsschreiber Ludwig Geiseler. 9. unehel. Tochter. 10. Sohn dem Schneidermeister Franz Müller. 11. Sohn dem Oberpostassistenten Otto Kremke. 12. Toch. dem Friseur Hermann Schmeichler. 13. Toch. dem Kgl. Amtsrichter Walther Zippel 14. Tochter dem Sattler Johann Daus. 15. unehel. Tochter. 16. unehel. Sohn. 17. Sohn dem Arbeiter Casimir Lipertowicz. 18. Sohn dem Hoboist=Serg. im Inf. Regt. 61 Vincent Ilka. 19. unehel. Sohn. 20. Sohn dem Arbeiter Wilhelm Jeckties, 21. Tochter dem Kaufmann Gustav Heyer.

Gestorben:

1. Carl Stoll, 1 Std. 2. Paul Romatowski, 3 M. 16 Tg. 3. Alfred Klewitz, 3 J. 5. M. 9 Tg. 4. Hilfsheizerfrau Bertha Schultz aus Podgorz 30 J. 4 M. 12 Tg. 5. Rentierwittwe Julianna Emuth, 75 J. 7 M. 28 Tg. 6. früherer Arbeiter Julius Heuer, 37 J. 5 M. 10 Tg. 7. Kollegienrath Arkadie von Passenko, aus Petersburg 56 J. 2 M. 25 Tg. 8. Arbeiterwittwe Julianna Sokolowski, 82 J. 3 M. 1 Tg. 9. Martha Plasezki, 2 J. 3 M. 4 Tg. 10. Casimira Urbanski, 1 J. 5 M. 27 Tg. 11. Musketier Franz Skodda, 23 J. 7 M. 6 Tg. 12. Hildegard Puff, 11 M. 18 Tg. 13. Oskar Rebell, 4 J. 18 Tg. 14. Rechtsanwaltswittwe Alwine Morin, 80 J. 21 Tg. 15. Schachtmeisterfrau Emilie Saath, 55 J. 3 M. 4 Tg. 16. Stanislaus Leciejewski, 4 J. 4 Tg. 17. Ober=Magazin=Aufseher Wilhelm Grabe, 64 J. 10 M. 3 Tg. 18. Schlossergeselle Franz Derbinski, 23 J. 3 M. 8 Tg. 19. Johannes Litkiewicz, 2 M. 11 Tg. 20. Ulan Wilhelm Engelmann, 22 J. 8 M. 28 Tg. 21. Rechnungsrath Theodor Kolleng, 58 J. 4 M. 2 Tg. 22. Klara Donderski, 4 M. 28 Tg. 23. Johanna Jaruschewski, 1 M. 2 Tg. 24. Betty Paschke, 7 M. 8 Tg. 25. Hugo Kiefer. 8 M. 26. Arbeiter Peter Kristosiak, aus Warschau 30 J. 1 M. 18 Tg. 27. Gefreite im Inf.=Regt. 176 Johann Piepke, 23 J. 12 Tg.

Aufgebote:

Oberfeuerwerker Hermann Hinkel=Schwerin i. M. u. Anna Boehlke=Spandau. 2. Arbeit. August Rohde u. Henriette Schröder beide Berlin. 3. Bureaudiener Theophil Trzcinski und Hedwig Holtorff. 4. Ingenieur Ernst Schulze=Berlin u. Emma Toepfer. 5. Arbeit. Carl Drohm=Mocker u. Wtw. Christine Krause geb. Mankowski. 6. Kaufmann Wladislaus Groblewski und Hedwig Kastner=Culm. 7. Rentier u. Kaufmann Samuel Wandel u. Selma Oeck, Kl. Boesendorf. 8. Militärinvalide Joh. Funk=Mocker und Wtw. Caroline Maslinski geb. Konecki. 9. Fleischer Franz Sentowski und Catharina Czernicki. 10. Maurer Leo Jaberynski u. Valeria Borzikowski, beide Mocker. 11. Steinsetzer Gustav Jankowski und Leckadia Heidemüller, beide Mocker. 12. Schuhmacher Friedrich Dießner=Berlin u. Ida Ackermann=Muskau. 13. Arbeiter Johann Makowski u. Catharina Dejewski. 14. Serg. im Ulanen=Regt. Nr. 4 Otto Raguse und Margarethe Kluth. 15. Schiffsgehilfe Johann Leyer u. Agnes Fuhrmann.

Eheschließungen:

1. Friseur und Hausbesitzer Oskar Hoppmann mit Emilie Klein. 2. Hoboist=Sergeant im Inf. Regt. 61 Georg Lehmann mit Sophie von Szydlowski. 3. Schiffsführer Ignatz Fabianski mit Konstantia Kawczynski. 4. Kaufmann Hermann Schulz mit Anna Garbrecht.

Das Ausstattungs=Magazin
für

Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren

von

K. Schall

Thorn, Schillerstrasse. — **Tapezierer** — Thorn, Schillerstrasse.

empfiehlt

seine grossen Vorräthe in allen Holzarten und neuesten Mustern in geschmackvoller Ausführung zu den anerkannt billigsten Preisen.

Komplette Zimmereinrichtungen

in der Neuzeit entsprechenden Façons ☞ stehen stets fertig

Eigene Tapezierwerkstatt und Tischlerei im Hause.

Grösste Auswahl in Möbelstoffen u. Plüschen

Teppiche und Portièren.

Bekanntmachung.

In den Tagen vom 23.–25. Juli d. Js. findet hierselbst das **VI. Westpreußische Provinzial=Bundesschießen u. IV. Ostdeutsche Freihand=Bundesschießen** statt.

Wir bitten unsere Mitbürger, aus Anlaß dieses Festes, ihre Häuser durch Aushängen von Fahnen und Anbringen von Emblemen, Laubgewinde pp. bestens zu schmücken.

Thorn, den 14. Juli 1899.

Der Magistrat.

Acker=Verpachtung

mehrerer Parzellen gleich nach der jetzigen Roggenernte auf ein oder mehrere Jahre nach Wunsch der Pächter vom Grundstück **Mocker Nr. 16,** Eigenthum von **Toporski & Felsch** durch **R. Schaale** in **Mocker,** Amtsstraße 3, I.

Für die Einmachezeit

bringe in empfehlende Erinnerung:

„Martha“
bestes Kochbuch für die bürgerliche Küche.

Preis geb. **3** Mk.
Vorräthig in allen Buchhandlungen
(Verlag von **Ernst Lambeck, Thorn.**)

Heilung

finden Alle, die an den **Folg. jugendl. Verirrung., Geschlechtskrankheiten, veralt. Harnröhr., Blasenleid., Ausflüssen, Flechten, Syphilis, Quecksilbersiechth., Schwächezust., Hals-, Haut u. Nervenkrankh.** leiden, durch die

Homöopathische Anstalt

Frankfurt a. M., Töngesgasse 33/35.
Gegr. 1883. Ueberraschende Erfolge.
Belehrendes Buch 50 Pfg.
Nach Auswärts brieflich.

Selbstverschuldete Schwäche

der Männer, **Pollut.,** sämmtliche Geschlechtskrankh. heilt sicher nach 26jähr. prakt. Erfahr. **Dr. Mentzel,** nicht approbirter Arzt, **Hamburg, Seilerstraße 27,** I. Ausw brieflich. 3716

☞ Alle zu Festlichkeiten nöthigen ☜

Costüme, Dekorationen, Fahnen, Wappen etc.

☞ sowie ☜

Betten zu Massenquartieren

liefert sowohl kaufweise als leihweise, billig

Kaiser's Kostüm und Fahnen Fabrik
Mainz am Rhein.

Alle Sorten

Bauholz, Latten, Bohlen und Bretter

sowie sämmtliche

Stellmacher=Waaren

empfiehlt billigst

Carl Kleemann,
Thorn.
Holzplatz: Mocker-Chaussee.

Pianinos, kreuzs., v. 380 **Mk.** an. Ohne Anz. **15 Mk.** mon. **Franco 4 wöch. Probesend.**
M. Horwitz, Berlin, Neanderstr. 16

Frisire Damen

in und außer dem Hause.
R. Frankenstein, Mellienstr. 57

Alte und neue

☞ **Möbel** ☜

werden reparirt und aufpolirt zu billigen Preisen bei

Heinrich, Tischlermeister, Mauerstraße 36.

☞ Daselbst kann **1 Lehrling** eintreten.

☞ **Berliner** ☜
Wasch- u. Plätt-Anstalt.
Bestellungen per Postkarte.
J. Globig, Klein Mocker

Die von Herrn Major **von Henning** innegehabte Wohnung ist versetzungshalber von sofort zu vermiethen.

A. Majewski, Fischerstraße 55.

Königsberger Maschinen-Fabrik A. G.
KÖNIGSBERG IN PREUSSEN
Dampfmaschinen, Dampfkessel
Mahl- und Schneidemühlen-Anlagen

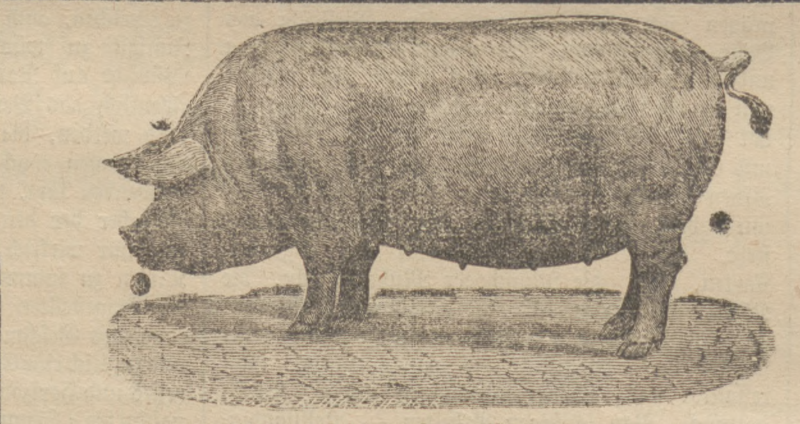
Von meinen auswärtigen Sägewerken liefere

Bauholz,

sowie gehobelte und gespundete Bretter nach Maaßaufgabe bei billiger Preisberechnung.

Friedrich Hinz, Thorn.
Coppernikusstr. 7.

Technikum Hildburghausen. Getrennte Fachschul. für **Maschinen- & Elektrotechniker, Baugewerk & Bahnmeister etc.** Nachhilfecurse. **Rathke,** Herzogl. Direktor.



Stammzüchterei der großen weißen

Edelschweine

(Yorkshire) der Domaine **Friedrichswerth** (S.-Kob.-Gotha), **Station Friedrichswerth.**

Auf allen beschickten Ausstellungen höchste Preise. Allein auf den Ausstellungen der Deutschen Landwirthschafts=Gesellschaft

☞ **145 Preise.** ☜

Die Heerde besteht in Friedrichswerth seit 1885 Zuchtziel ist bei Erhaltung einer derben Konstitution: formvollendeter Körperbau, Schnellwüchsigkeit u. höchste Fruchtbarkeit. Die Preise sind fest. Es kosten:

2—3 Monate alte Eber 60 Mk., Sauen 50 Mk.
3—4 „ „ „ 80 „ „ 70 „
(Zuchtthiere 1 Mark pro Stück Stallgeld dem Wärter).

Prospekt,

welcher Näheres über Aufzucht, Fütterung und Versandbedingungen enthält,

gratis und franko.

Friedrichswerth, 1898.

Ed. Meyer,
Domainenrath.

3079

9450 Mark

Kindergeld zu 5% ab 1. September zu vergeben. Anfragen befördert die Annahmestelle dieser Zeitung.

---

2 herrschaftliche Wohnungen,

von 6 Zimm., Zubeh., Stall &c. I. u. II. Stock,

1 Wohnung

von 3 Zimmern und Zubehör Erdgschoß,

1 Hofwohnung

von 2 Zimmern und Zubehör,

☞ **1 Laden** mit Zubehör ☜

Schulstraße 19 u. 21 zu verm.
Näheres bei **G. Plehwe,** Maurermeister **Mellienstraße 103.**

Freundl. Wohnung

3 Zimmer und reichl. Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen. **Mellienstraße 84,** part.

Eine Wohnung

im 1. Stock von 5 Zimmern u. **1 Wohnung** im 2. Stock von 2 Zimmern nebst allem Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen.

Teufel, Gerechtestraße 25.

Möbl. Zimmer

zu haben

Brückenstraße 16, 1 Treppe, rechts.

Bäckerstr. 15

ist die **II. Etage,** 4 Zimmer und Zubehör, vom 1. Oktober, auch früher, zu vermiethen.

H. Dietrich.

---

4 resp. 3 zimmerige

Vorder=Wohnung

mit Badeeinrichtung zum 1. Oktober zu vermiethen.

Ulmer & Kaun.

Die II. Etage,

3 Zimmer, Entree, mit allem Zubehör ist vom 1. Oktober zu vermiethen. **Bäckerstraße 47.**

---

3 Zimmer, Küche &c. vom 1. Oktober zu vermiethen **Breitestr. 30 A. Kotze.**

Wohnungen,

2. Etage, zu vermiethen.
A. Rapp, Neustädt. Markt 14.

Wohnungen

zu vermiethen bei
A. Wohlfeil, Schuhmacherstr. 24.

---

2 Zimmer nach vorne, II. Etage, Gaskocher sofort zu verm. oder 1. 10. **Baderstr. 2.**

Herrschaftliche Wohnung

Breitestraße 37, III. 5 Zimmer, Balkon, Küche und Nebengelaß ist vom 1. Otober ab zu vermiethen.

Thorn. C. B. Dietrich & Sohn

---

1 freundliche Wohnung

Kulmerstr. 13, 2. Etg., ist zu vermiethen.

Altstädt. Markt ist eine **freundliche Wohnung** von 4 Zimmern z. 1. Oktbr. zu v. **Näh. Moritz Leiser, Wilhelmsplatz 6.**

Wohnung, III. Etage, 6 oder 9 Zimmer, groß. Entree, Speisek., Mädchenstube, gemeinschaftlicher Boden u. Waschküche, allem Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen.

Baderstraße 2.

Herrschaftliche Wohnung,

7 Zimmer und Zubehör, sowie große Gartenveranda, auch Gartenbenutzung, zu vermieth.

Bachestraße 9, part.

Möbl. Wohnung.

bestehend aus Entree und 2 Zimmern in der II. Etage vom 1. August ab zu vermiethen bei

J. Kurowski,
Neustädt. Markt, Gerechtestr. 2.

---

3 Zimmer mit Balkon, III. Etage, sofort zu verm. **Baderstr. 2. Louis Kalischer**

Herrsch. Wohnung

Breitestraße 24, ist die erste Etage, die nach Vereinbarung mit dem Miether renovirt werden soll, preiswerth zu vermieth.

Sultan.

---

1 Part.=Wohnung

3 Zimmer und Zubehör zu vermiethen.

Bäckerstraße 6.

Coppernikusstr. 3

sind I. u. II. Etage, besteh. aus je 6 Zimmern, Veranda, Badezimmer, Küche u. Nebengelaß, Pferdestall sowie Wagenremise zum 1. Oktober zu vermiethen.

Frau **A. Schwartz.**

Herrschaftliche

Wohnung.

Baderstraße 28 ist die erste Etage, die nach Vereinbarung mit dem Miether renovirt werden soll, preiswerth zu vermiethen. Auf Wunsch Stallung für Pferde und Remise.

Technisches Bureau
v. Zeuner

Herrschaftliche Wohnung.

Die erste Etage, Breitestraße 24, ist zu vermiethen. **Sultan.**

Die bisher von Freiherrn v. Recum **innegehabte**

☞ **Wohnung** ☜

Brombergerstr. 68/70 parterre 4 Zimmer mit allem Zubehör, Pferdestall etc. ist von sofort oder vom 1. Oktober zu vermiethen.

C. B. Dietrich & Sohn.

☞ **Wohnung** ☜

Stube u. Küche, 46 Thaler incl. Wasserleit. zu vermieth. **F. Dopslaff,** Heiligegeiststr 17.

Gewölbter Keller im Zwinger, und **Stallung,** dito **Stallung** im Hof.
783 **Louis Kalischer.**

Wohnung,

2. Etage nach vorn 2 Zimmer, Küche, Zubehör zu vermiethen. **A. Ratt.**

In meinem neuerbauten Hause **Brückenstraße 5–7** ist **eine herrschaftliche Wohnung,** 7 Zimmer mit Zubehör in der 2 Etage und **eine Wohnung** in der 3. Etage von 4 Zimmern mit Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen. Zu erfragen

Baderstraße 28, 1 Treppe.

Freundl. Wohnung

4 Zimmer und reichl. Zubehör 2 Treppen zum 1. Oktbr. zu vermieth.

Mellienstraße 84.

---

1 einfach möbl. freundl. Zimmer

auf Wunsch auch mit Pension ist zu vermieth.

Bäckerstraße 47.

Kirchliche Nachrichten.

Am 8. Sonntag n. Trinitatis, 23. Juli 1899.

Altstädt. evang. Kirche.
Morgens 8 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.

Neustädt. evang. Kirche.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Hiltmann=Lulkau
Nachher Beichte und Abendmahl.
Kollekte für die Seemannsmission.
Nachmittags: Kein Gottesdienst.

Garnisonkirche.
Vorm. 10 1/2 Uhr: Gottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Strauß.

Evang. luth. Kirche.
Vormittags 9 Uhr: Gottesdienst.
Hilfsprediger Rudeloff.

Evang. luth. Kirche in Mocker.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pastor Meyer.

Mädchenschule zu Mocker.
Vorm. 8 1/2 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Heuer.
Nachher Beichte und Abendmahl.

Evang. Kirche zu Podgorz.
Vorm. 1/2 10 Uhr: Beichte, 10 Uhr: Gottesdienst, dann Abendmahl.
Herr Pfarrer Endemann.

Evang. Schule zu Czernewitz.
Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Endemann.

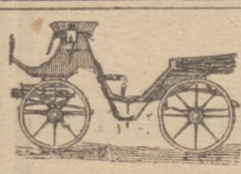
Evang. Kirchengemeinde Grabowitz.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in Schillno.
Vorm. 10 1/4 Uhr: Privat=Einsegnung, darauf Beichte und heil. Abendmahl.
Kindergottesdienst fällt aus.
Herr Pfarrer Ullmann.
Kollekte für die kirchlichen Bedürfnisse der Gemeinde.

Enthaltsamkeits=Verein zum „Blauen Kreuz“
(Versammlungssaal, Bäckerstraße 49, 2. Gemeindeschule) Nachm 3 1/2 Uhr: Gebets=Versammlung mit Vortrag.



Corsets
neuester Mode
sowie
Geradehalter
Nähr- und
Umstands
Corsets
nach sanitären
Vorschriften.
Neu!
Büstenhalter
Corsetschoner
empfehlen

Lewin & Littauer,
Altstädtischer Markt 25.



Ed. Heymann Mocker
Wagenfabrik
offerirt sein großes Lager von
Arbeits- und Luxuswagen
zu billigen Preisen.
Reparaturen
sauber, schnell und billig.

Unentbehrlich im Manöver.
Porös-wasserdichte
Umhänge
mit Kaputze
nach neuester Vorschrift liefert sehr preiswerth
B. Doliva, Thorn.

Pianoforte
Fabrik **L. Herrmann & Co** **Berlin**, Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenconstruction, höchster Tonfülle und fester Stimmung. Versandt frei, mehrwöchentliche Probe gegen baar oder Raten von 15 Mk. monatlich an, ohne Anzahlung. Preisverzeichniss franko.

Zuntz - Kaffee
in Original-Packeten,
Pfund 1,20, 1,40, 1,50, 1,60, 1,70, 1,80, 1,90, 2,00 Mark.
Sämmtliche Sorten verkaufe 5 Pf. unter den Original-Preisen.
Carl Sakriss

Häcksel
staubfrei gesiebten Häcksel jedoch nur von **Roggenrichtstroh** liefert billigst die Dampf-Häcksel-Schneiderei
G. Edel, Fouragenhandlung,
Gerechtestraße 22.

Billige böhmische
Bettfedern!
Bettfedern sind zollfrei!)
10 Pfund neue gute geschlissene M. 8, 10 Pfund bessere M. 10, 10 Pfund schneeweiße daunenweiche geschlissene M. 15, 20, 25, 30.

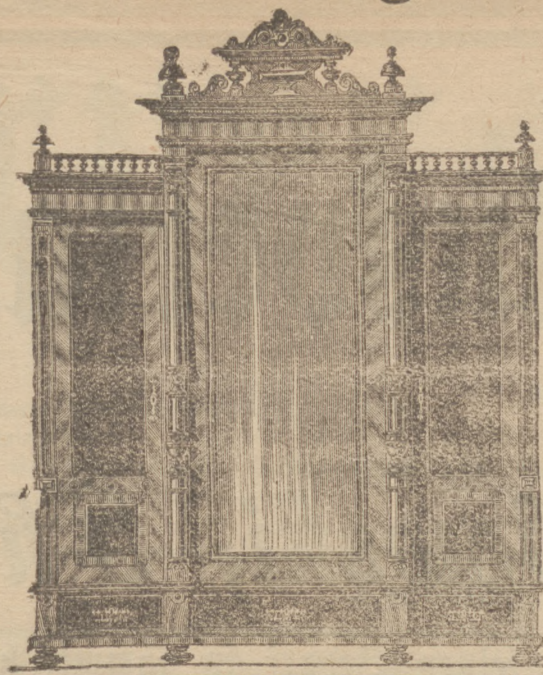


10 Pfund Halbdaunen M. 10, 12, 15; 10 Pfund schneeweiße, daunenweiche ungeschlissene M. 20, 25, 30 Daunen (Flaum) M. 3, 4, 5, 6 per ½ Kilo. Versandt franco per Nachnahme. Umtausch und Rücknahme gestattet. Bei Bestellungen bitte um genaue Adresse.
Benedikt Sachsel
Klattau 1222, Böhmen.

Möbl. Zimmer mit Kabinet zu vermieth.
Bäckerstraße 45.

Das Ausstattungs-Magazin für Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

Teppiche und Tischdecken



von
Franz Krüger,
Tischlermeister,
Wollmarkt 3, **Bromberg,** Wollmarkt 3,
empfiehlt
seine grossen Vorräthe in allen Holzarten und neuesten Mustern in geschmackvoller Ausführung unter Garantie nur gediegener und guter Arbeit zu den anerkannt billigsten Preisen.
Complette Zimmer-Einrichtungen
in stylgerechten, allen Anforderungen der Neuzeit entsprechenden Façons stehen stets fertig.
Eigene Tapezierwerkstatt u. Tischlerei im Hause unter persönlicher Leitung.
Nach ausserhalb Franco-Lieferung.
Kostenlose Aufstellung der Möbel durch Sachverständige.

Grosse Auswahl von Möbelstoffen.

„Brennabor"
das beste u. beliebteste Fahrrad der Welt.
1899er Modell No. 1:
Billigstes Touren- u. Militär-Rad.
Wunderbar leichter Lauf und dabei fast unverwüstlich.



Vertreter:
Oskar Klammer,
Brombergerstraße 84, **Thorn III,** Brombergerstraße 84.

Photographisches Atelier
Kruse & Carstensen,
Schloßstraße 4
vis-à-vis dem Schützengarten.

Feinsten in Zucker gekochten
Himbeersaft
pro Liter incl. Flasche 1,30 M.
Citronensaft
pro Liter incl. Flasche 1,30 M.
Kirschsaft
pro Liter incl. Flasche 1,30 M.
Für zurückgesandte Flaschen zahle 15 Pfg.
Moselwein
pro Flasche 0,50 Mk.
Rheinwein
pro Flasche 0,75, 1,00 u. 1,25. M.
Carl Sakriss,
Schuhmacherstr. 26.

Bestes
Berlin. Braten-Schmalz
Mk. 38 p. Ctr.
Geräuch. fetten Speck
Mk. 46 p. Ctr.
empfiehlt in bekannter Güte.
F. W. Klingebeil,
Frankfurt a. O.



Mein Grundstück
Baderstr. 2
sehr gut verzinst, verkaufe ich bald.
Louis Kalischer.



Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-
Magazin
P. Trautmann-Thorn,
Tapezier und Dekorateur,
Gerechtestr. 11 u. 13.

Münchener
Loewenbräu.
Generalvertreter: **Georg Voss, Thorn.**
Verkauf in Gebinden von 15 bis 100 Liter.
Ausschank Baderstrasse No. 19.

Grunau's
Bierversandt zur „Wolfschlucht"
Baderstraße Nr. 28
empfiehlt in Gebinden, Syphons und Flaschen:
Erlanger, Gebr. Reif.
Nürnberger (Siechen).
Königsberger Wickbold.
Echt *Berliner Weissbier.* **Echt**
Grätzer.
Frauenburger Mumme.

2000 Arbeiter.

Jährliche Production: 30 000 Fahrräder.



Im Gebrauche: über 165,000 Fahrräder.

Vertreter: **C. B. Dietrich & Sohn, Thorn.**

Königl. Baugewerksschule in Görlitz.
Beginn des Wintersemesters 20. Oktober.
Programm pp. kostenfrei durch den Direktor **Kunz**.

Bleichsucht — Nervosität — Verdauungsstörungen.
Pilulae roborantes Selle, organisch-animalisches Eisenpräparat, die in ihren Verbindungen nicht gestörten Salze des Blutes und des Fleischsaftes enthaltend. Drei Pillen entsprechen 2 Gramm Blut und 1 Gramm fettfreiem Muskelfleisch. Von ausgezeichneter Wirkung bei allen Krankheitserscheinungen, welche durch nicht normale Blutbildung veranlasst werden. — Herr Dr. Zacharias schliesst seine Kritik in der medicinischen Zeitung: „Meinen Herren Collegen kann ich nicht dringend genug die Verordnung der Pilulae roborantes Selle anrathen." — Nach Orten, in welchen die Pilulae roborantes Selle nicht zu haben sein sollten, postfrei zu Originalpreisen von der **privilegirten Apotheke** in Kosten, Provinz Posen, zu beziehen, à Schachtel 1,50 M.
Depot: Thorn, Löwen-Apotheke.

Gebrüder Pichert
Gesellschaft mit beschränkter Haftung,
Thorn. **Culmsee.**
Asphalt- Dachpappen- u. Holzcement-Fabrik
Bedachungs- u. Asphaltirungs-Geschäft
Verlegung von Stabfussboden
Mörtelwerk und Schieferschleiferei
Lager sämmtlicher Baumaterialien
empfehlen sich zur bevorstehenden **Bausaison** unter Zusicherung prompter und billigster Bedienung. 931

Soolbad und Sanatorium
Wittekind
bei Halle a. d. S., in anmuthiger und klimatisch bevorzugter Lage. Sool- und Moorbäder (Schmiedeberger Eisenmoor), Kohlensäure-Soolbäder, Wasserheilverfahren, Anwendung der bewährten physikal. Heilmethoden. Massage, Electricität und Diätetik. Frühjahrskuren im April u. Mai. Saison bis Mitte Octob. Dirig. Arzt: Dr. Lange. Prospecte durch die Kur-Verwaltung.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.